der esperantist

Mitteilungsblatt der Esperantofreunde der DDR im Deutschen Kulturbund

3. Jahrg. Nr. 13 | Juni 1967 | 30 Pfennig

Erklärung des Deutschen Kulturbundes zum VII. Parteitag der SED

Der VII. Parteitag der SED wendet sich mit seinem Manifest an alle Bürger der Deutschen Demokratischen Republik. Aus dem Manifest spricht das tiefe humanistische Anliegen der sozialistischen Gesellschaft unseres Staates. Der Präsidialrat des Deutschen Kulturbundes erklärt seine völlige Übereinstimmung mit den Beschlüssen des VII. Parteitages und betrachtet das Manifest als die Grundlage seiner weiteren Arbeit.

Die Deutsche Demokratische Republik ist zu einem starken Friedensfaktor in Europa geworden. Auf dem VII. Parteitag der SED haben die Vertreter der internationalen Arbeiterbewegung die historischen Verdienste der SED und die großen Leistungen der Bürger der DDR für den Frieden in Europa gewürdigt. In der Erklärung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Karlovy Vary wird hervorgehoben, daß die Anerkennung der DDR und die Verteidigung ihrer souveränen Rechte zu einer der Hauptaufgaben des Kampfes um die europäische Sicherheit geworden sind.

Den Aufruf der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas, insbesondere an die Kultur- und Geistesschaffenden, sich ihrer Verantwortung für den Frieden in Europa bewußt zu werden, wird der Deutsche Kulturbund mit allem Nachdruck unterstützen. Die besten Vertreter der deutschen Intelligenz haben frühzeitig erkannt, daß nur gemeinsam mit der Arbeiterklasse Wissenschaft und Kultur ihrem humanistischen Auftrag gerecht werden können.

Der Deutsche Kulturbund hat von seiner Gründung an diese Tradition fortgesetzt und an der Seite der Arbeiterklasse und unter der bewährten Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei bewußt am demokratischen

und sozialistischen Aufbau mitgewirkt. Wenn heute die Intelligenz der DDR ihren Platz im Sozialismus gefunden hat und den Weg in die Zukunft kennt, dann hat der Deutsche Kulturbund daran großen Anteil.

Der Präsidialrat des Deutschen Kulturbundes dankt der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, ihrem Ersten Sekretär und Staatsratsvorsitzenden Walter Ulbricht, für die großen schöpferischen Leistungen bei der Entwicklung des neuen ökonomischen Systems, bei der Ausarbeitung einer großartigen Perspektive und bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR.

Der Präsidialrat des Deutschen Kulturbundes sieht seine Aufgabe nach dem VII. Parteitag vor allem darin, die Zielstellung der gebildeten Nation durch die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten, die von einer hohen wissenschaftlichen und humanistischen Bildung getragen sind, aktiv zu unterstützen.

Die Vorbereitung des VII. Bundeskongresses des Deutschen Kulturbundes im März 1968 ist ein besonderer Anlaß für alle Leitungen, ideenreich und schöpferisch die Beschlüsse des VII. Parteitages zu verwirklichen.

Die Mitglieder des Deutschen Kulturbundes werden die Volkswahlen am 2. Juli dieses Jahres zur weiteren Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in den Städten und Dörfern nutzen und ihr Bekenntnis für unsere souveräne Deutsche Demokratische Republik durch ihre Stimme für die Kandidaten der Nationalen Front ablegen.

Der 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ist ein bedeutendes gesellschaftliches Ereignis, dessen Würdigung die Mitglieder des Deutschen Kulturbundes als eine Herzenssache ansehen.

In der Tätigkeit der Interessengemeinschaften, Freundeskreise, Arbeitsgemeinschaften und Fachgruppen, Ortsgruppen, Klubs und Hochschulgruppen gilt es vor allem die Traditionen der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft für unsere Gegenwart und Zukunft hervorzuheben.

Hauptanliegen unserer Tätigkeit bis zum VII. Bundeskongreß ist,

- die sozialistische Ideologie und Kultur weiter durchzusetzen, die Bildung sozialistischer Persönlichkeiten zu fördern und unsere sozialistische Menschengemeinschaft weiter zu festigen;
- die sozialistische Kultur zur Kultur des ganzen Volkes, zum festen Bestandteil seines Lebens, Fühlens, Denkens und Handelns zu machen. Gemeinsam mit den Kultur- und Geistesschaffenden, mit den kulturinteressierten Werktätigen, mit den Interessengemeinschaften und Freundeskreisen, Arbeitsgemeinschaften und Fachgruppen gilt es, bei der Entwicklung eines regen geistig-kulturellen Lebens, bei der Gestaltung einer sinnvollen Freizeit für alle Bürger der DDR und bei der Gestaltung unserer schönen sozialistischen Heimat wirksam mitzuarbeiten.

Das Bekenntnis der Mitglieder des Deutschen Kulturbundes zu den Beschlüssen des VII. Parteitages und seinem Manifest, zur Erklärung kommunistischer und Arbeiterparteien Europas sowie zum Wahlaufruf der Nationalen Front besteht in der schöpferischen Tat zur weiteren Stärkung der DDR.

Berlin, am 9. Mai 1967

Die Oktoberrevolution war ein Wendepunkt in der Entwicklung der nationalen Befreiungsbewegung. Sie bewies, daß die endgültige nationale Befreiung der Völker möglich ist, leitete die Krise des Kolonialsystems ein und eröffnete eine reale Perspektive für die nationale Befreiungsrevolution.

(Aus dem Beschluß der KPdSU über die Vorbereitung zum 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.)

La Oktobrorevolucio estis turniĝpunkto en la evoluo de la nacia liberigmovado. Ĝi pruvis, ke la fina nacia libergio de la popoloj estas ebla, iniciatis la krizon de la kolonia sistemo kaj malfermis realan perspektivon por la nacia liberigrevolucio.

(El la decido de la KPdSU pri la preparoj por la 50a datreveno de la Granda Socialisma Oktobrorevolucio.)

Die weltweite Wirkung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

von Klaus Polkehn, Berlin

Anfang dieses Jahres gab die Postverwaltung der Republik Kongo (Brazzaville) eine Sondermarke heraus. Sie zeigt das Winterpalais in Leningrad und ein Porträt Lenins. Die Marke ist dem bevorstehenden 50. Jahrestag der Oktoberrevolution gewidmet.

La Mondvasta Efiko de la Granda Sozialisma Oktobrorevolucio

de Klaus Polkehn, Berlin

Komence de ĉi tiu jaro la poŝtadministracio de la Respubliko Kongo (Brazzaville) eldonis specialan poŝtmarkon. Ĝi montras la Vintropalacon en Leningrado kaj portreton de Lenin. La poŝtmarko estas dediĉita al la proksimiĝanta 50a datreveno de la Oktobra Revolucio.





Wessen Phantasie hätte im November 1917 hingereicht, sich auszumalen, daß 50 Jahre später in Kongo, in einer Gegend, von der man damals bestenfalls wußte, daß es dort „Wilde“ und Urwald gab, eine solche Briefmarke erscheinen würde? Welch einen Weg hat auch jenes Land am Äquator seither zurückgelegt!

Kies fantazio en novembro 1917 estus suficanta por imagi, ke 50 jarojn poste en Kongo, en regiono, pri kiu oni tiam eble sciis, ke tie ekzistis „sovaĝuloj“ kaj praarbaro, aperus tia poŝtmarko. Kian vojon ankaŭ tiu lando ĉe la ekvatoro depost tiam trapasis!

Erst vier Jahre nach dem historischen Sturm auf das Winterpalais begann man mit dem Bau einer ersten Eisenbahnlinie vom Meer nach Brazzaville. Ein zeitgenössischer Bericht sagt: „Als 140 km Strecke fertiggestellt waren, hatten bereits 20 000 Neger ihr Leben lassen müssen.“ Der französische Afrika-Experte Albert Landres ergänzte: „In den französischen Kolonien Afrikas findet sich die Abschaffung der Sklaverei nur in den ministeriellen Verfügungen. In Wirklichkeit besteht sie daselbst so wie in früheren Zeiten.“

Nur antaŭ kvar jaroj post la historia sturmo kontraŭ la Vintropalaco oni komencis la konstruadon de la unua fervojlinio de la maro al Brazzaville. Samtempula raporto diras: „Kiam 140 kilometroj de la linio estis finkonstruitaj, jam 20 000 negroj devis perdi sian vivon.“ La franca Afriko-spertulo Albert Landres kompletigis: „En la francaj kolonioj de Afriko la forigo de la sklaveco sind trovas nur en la ministeriaj dekretoj, en realeco ĝi ekzistas tie same kiel en antaŭaj tempoj.“

50 Jahre! Uns erscheinen sie manchmal wie eine Ewigkeit. Doch — welche historisch kurze Spanne!

50 Jaroj! Al ni ili aperas kelkfoje kiel eterneco. Tamen — kiu historie mallonga tempospaco!

118 Jahre lang dauerten Roms Kriege gegen Karthago. 384 Jahre vergingen zwischen der Belagerung Wiens durch die Türken und der Vertreibung des letzten türkischen Soldaten vom Balkan. 480 Jahre liegen zwischen der Gründung einer der ersten Kolonien in Afrika und der Besetzung des letzten „weißen Flecks“ auf dem schwarzen Kontinent durch die Kolonialmächte. Aber 50 Jahre genügen, um den Großteil Afrikas wieder zu befreien!

118 jarojn daŭris la militoj de Romo kontraŭ Karthago. 384 jaroj pasis inter la sieĝo de Vieno fare de la turkoj kaj la forpelo de la lastaj turkaj soldatoj el la Balkano. 480 jaroj kuŝas inter la fondo de unu el la unuaj kolonioj en Afriko kaj la okupado de la lasta „blanka makulo“ sur la nigra kontinento per la kolonipotencoj. Sed 50 jaroj sufiĉis por ree liberigi la plej grandan parton de Afriko.

Vor 318 Jahren erlebte England die erste bürgerliche Revolution der Weltgeschichte. Vor 178 Jahren setzte sich mit der französischen Revolution der Kapitalismus end-

Antaŭ 318 jaroj Anglio travivis la unuan burĝan revolucion de la mondhistorio. Antaŭ 178 jaroj la kapitalismo rezulte de la franca revolucio definitive venkis (kaj ta-

gültig durch (und noch immer laboriert er an seinen Gebrechen, den Krisen).

men ĝi ankoraŭ daŭre suferadas de siaj difektoj, la krizoj).

Die vergangenen 50 Jahre haben einen Großteil der Welt vom Kopf wieder auf die Füße gestellt. Die Erhebung der russischen Arbeiter und Bauern war ein Signal. Nicht zufällig entstanden in den Jahren von 1918 bis 1922 in Dutzenden Ländern Asiens und Afrikas die ersten Unabhängigkeitsbewegungen. Weit mehr als 60 Länder der Erde haben in den vergangenen 50 Jahren ihre Freiheit errungen — nicht gerechnet die Staaten Europas, denen der Zusammenbruch solcher tönernen Kolosse wie der österreichisch - ungarischen Monarchie im Jahre 1918 den Weg zur Unabhängigkeit ebnete. 13 Länder sind an die Seite der UdSSR getreten und arbeiten am Aufbau des Sozialismus. Sieben Staaten haben in den vergangenen Jahren begonnen, den nichtkapitalistischen Weg einzuschlagen. Nur 50 Jahre...

La pasintaj 50 jaroj starigis grandparton de la mondo de sur la kapo denove sur la piedojn. La leviĝo de la rusaj laboristoj kaj kamparanoj estis signalo. Ne hazarde estiĝis la unuaj movadoj de sendependeco en la jaroj de 1918 ĝis 1922 en dekduoj da landoj de Azio kaj Afriko. Multe pli ol 60 landoj de la tero akiris en la pasintaj 50 jaroj sian liberecon — sen mencii la ŝtatojn de Eŭropo, al kiuj la disfalo de tiaj argilaj kolosoj kia la aŭstrohungara monarkio en la jaro 1918 ebenigis la vojon al sendependeco. 13 landoj stariĝis ĉe la flanko de la Sovetunio kaj laboradas en la konstruado de socialismo. Sep ŝtatoj komencis en la pasintaj jaroj ekiri la nekapitalisman vojon. Nur 50 jaroj...

Der Zusammenhang zwischen den Ereignissen des Jahres 1917 und dem Freiheitskampf der Völker wird von Politikern Afrikas und Asiens immer wieder unterstrichen. Die Wirkungen der Oktoberrevolution und der Entwicklung der Sowjetunion waren vielfältig. Da war vor allem der anspornende Beweis, daß der Imperialismus nicht unverwundbar und nicht allmächtig ist.

La interrilato inter la okazintaĵoj de la jaro 1917 kaj la liberecbatalo de la popoloj estas ĉiam denove akcentata de la politikistoj de Afriko kaj Azio. Le efikoj de la Oktobrorevolucio kaj la evoluo de la Sovetunio estis multflankaj. Ĉi tie estis antaŭ ĉio la stimula pruvo, ke imperiismo ne estas nevundebla kaj ne ĉiopova.

Der Freiheitskampf der Völker profitierte auch direkt von der Tatsache, daß sich der Imperialismus seit 1917 gezwungen sah, einen Großteil seiner Kräfte an der Front gegen den Sozialismus zu binden, Kräfte, die von der „kolonialen Front" abgezogen werden mußten. Die Entwicklung des sozialistischen Lagers seit 1945 verstärkte den

La liberecbatalo de la popoloj profitis ankaŭ rekte de la fakto, ke la imperiismo vidis sin devigata ligi depost 1917 grandparton de siaj fortoj al la fronto kontraŭ socialismo, fortoj, kiuj devis esti detirataj de la „kolonia fronto". La evoluo de la socialisma tendaro depost 1945 plifortigis la premon sur la imperiismajn ŝtatojn kaj kreis an-

Druck auf die imperialistischen Staaten und schuf noch größere Möglichkeiten für den Unabhängigkeitskampf. Als sich das ägyptische Volk 1882 unter Orabi Pascha gegen den vordringenden britischen Kolonialismus erhob, konnte England ohne viel Federlesens Ägypten besetzen. Als Ägypten 1956 seine legitimen Rechte auf den Suezkanal geltend machte, mußten die Interventen „mit einem Auge nach Moskau schielen" und schließlich unverrichteter Dinge wieder abziehen.

koraŭ pli grandajn eblecojn por la batalo de sendependeco. Kiam la egipta popolo 1882 sub Orabi Paŝa leviĝis kontraŭ la antaŭeniranta brita koloniismo, Anglio povis, ne farante multe da ceremonioj, okupi Egiption. Kiam Egiptio 1956 pretendis siajn legitimajn rajtojn super la Suez-kanalo, la intervenintoj devis „strabi per unu okulo al Moskvo" kaj finfine senrezulte retiriĝi.

Der zweite Faktor, der seit 1917 den Freiheitskampf der Völker zunehmend erleichterte, war und ist die direkte politische und wirtschaftliche Unterstützung durch die Sowjetunion. Diese uneigennützige Hilfe war Grundprinzip auch in jenen Tagen, da das Sowjetland selbst vor einer Wand schier unlösbarer Schwierigkeiten stand und wirtschaftlich am Boden lag. Mit dem Wachstum der sozialistischen Wirtschaft in der Sowjetunion — und auch in den anderen sozialistischen Staaten — wurde diese Unterstützung und Zusammenarbeit immer umfassender und effektiver. Sie hilft den jungen Nationalstaaten bei der so wichtigen zweiten Etappe ihrer nationalen Revolution, bei der Erringung der ökonomischen Unabhängigkeit.

La dua faktoro, kiu depost 1917 pli kaj pli faciligis la liberecbatalon de la popoloj, estis kaj estas la senpera politika kaj ekonomia subteno per la Sovetunio. Ĉi tiu neprofitema helpo estis fundamenta principo ankaŭ en tiuj tagoj, kiam la Sovetlando mem staris antaŭ muro de preskaŭ nesolveblaj malfacilaĵoj kaj ekonomie kuŝis sur la tero. Kun la kreskado de la socialisma mastrumado en la Sovetunio — kaj ankaŭ en la aliaj socialismaj ŝtatoj — ĉi tiu subteno kaj kunlaboro fariĝis ĉiam pli ampleksa kaj efektiva. Ĝi helpas al la junaj naciaj ŝtatoj en la tiel grava dua etapo de ilia nacia revolucio, ĉe la akiro de la ekonomia sendependeco.

Vor 50 Jahren regierten in Bamako Kolonialoffiziere wie Könige. Heute erklärt in Bamako der Präsident der Republik Mali, Mudibo Keita: „Die Große Sozialistische Oktoberrevolution des Jahres 1917 brachte die Lösung der Zukunftsfragen unseres Afrikas mit sich."

Antaŭ 50 jaroj regadis en Bamako koloniaj oficiroj kiel reĝoj. Hodiaŭ la prezidanto de la Respubliko Malio, Mudibo Keita, deklaras en Bamako: „La Granda Socialisma Oktobrorevolucio de la jaro 1917 efektivigis la solvon de la demandoj pri la estonteco de nia Afriko."

Vor 50 Jahren ruhte die Kolonialherrschaft in Algerien wohlgefügt wie für die Ewigkeit. Heute erklärt Algeriens Präsident Boume-

Antaŭ 50 jaroj la kolonia regado en Alĝerio aspektis firmfondite kiel por la eterneco. Hodiaŭ deklaras la prezidanto de Alĝerio, Boume-

dienne: „Die Sowjetunion, die ein Land mit großen Erfahrungen auf dem Wege des Aufbaus des Sozialismus ist, bildet mit ihren gewaltigen menschlichen und materiellen Leistungen für alle gegen Elend und Unterdrückung kämpfenden Völker eine Quelle der Inspiration".

Vor 50 Jahren war der Kongo eine Art Sklavenhalter-Staat. Heute erscheint in Brazzaville eine Briefmarke mit dem Bild Lenins.

(Aus „Sammlerexpreß", Fachzeitschrift für Philatelie — herausgegeben vom Deutschen Kulturbund Berlin, DDR.)

dienne: „La Sovetunio, kiu estas lando kun grandaj spertoj sur la vojo al la konstruado de socialismo, per siaj grandegaj homaj kaj materiaj atingaĵoj formas por ĉiuj popoloj batalantaj kontraŭ mizero kaj subpremo fonton de inspirado."

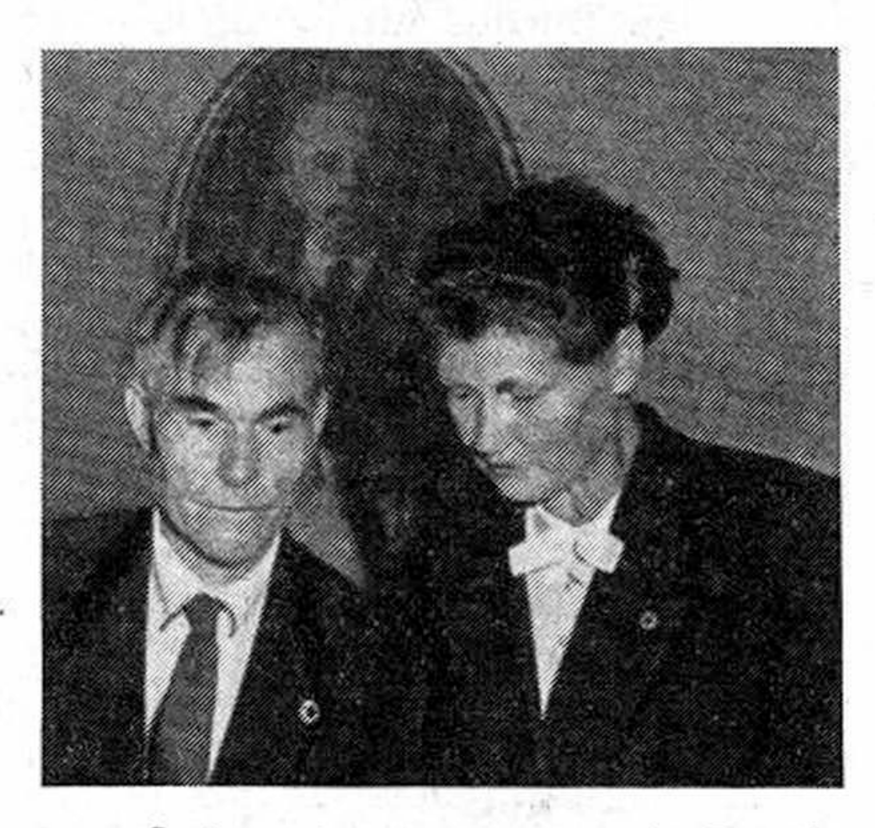
Antaŭ 50 jaroj la Kongolando estis speco de sklavotenanto-ŝtato. Hodiaŭ aperas en Brazzaville poŝtmarko kun la bildo de Lenin.

(El „kolektanto-ekspreso", fakgazeto por filatelio eldonita de la Germana Kulturligo, Berlin DDR.) *— Trad. Karl Maier —*

Ein sowjetischer Esperantoveteran berichtet

Unser lettischer Freund Ints Čače aus Pumburi, der seit 1906 Esperantist ist, schildert in einem ausführlichen Esperantobrief an den Vorsitzenden unseres Zentralen Arbeitskreises Rudi Graetz Erlebnisse betreffs Esperanto, die er kurz nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution im neuen Rußland hatte. Nachfolgend werden auszugsweise einige Erlebnisberichte in deutscher Sprache veröffentlicht, in der Annahme, daß diese Berichte auch manchen Freund interessieren, der die internationale Sprache Esperanto nicht kennt bzw. nicht beherrscht.

„Rotes Petrograd" — so nannte man das heutige Leningrad. Das Leben in der Stadt hatte für kurze Zeit seinen Atem angehalten. Alle Kaufhäuser und selbst die kleineren Geschäfte waren geschlossen. Aber im Esperantoverein „Espero" (Hoffnung) herrschte mehr Betrieb als je zuvor. Der russische Schriftsteller Alexei Maximowitsch Peschkow — Maxim Gorki — war aus italienischer Emigration zurückgekehrt und besuchte unseren Esperantoklub in der Italjanskaja ulica Nr. 31, wo wir gerade eine umfangreiche Esperantoausstellung ge-



Ints Čače mit der Esperanto-Poetin Elvira Lippe anläßlich seines 50jährigen Esperantojubiläums am 1. 7. 1952 im Lettischen Ministerium für Verkehr.

staltet hatten. Tief beeindruckt von dieser Ausstellung empfahl er, wir sollten den Volkskommissar für Unterrichtswesen und Volksaufklärung, Anatoli Wassiljewitsch Lunatscharskij über unsere Esperantobewegung informieren, er würde sich bestimmt sehr dafür interessieren.

Die Anregung Maxim Gorkis hatte uns gefesselt, noch auf dem Nachhauseweg wurde eifrig darüber diskutiert. Hinter uns gingen Eva und Ludmila. Plötzlich riefen sie uns erregt zurück. Sie standen vor dem Schaufenster der nationalen Buchhandlung. Dort lag ein mehr als zwei Zentimeter dickes „Plena Vortaro Rusa-Esperanto" (Vollständiges Wörterbuch Russisch-Esperanto) von Radwan Ripinski. Schon lange hatten wir ein solches Wörterbuch gesucht. Wie aber konnten wir in den Besitz dieses Wörterbuches kommen, denn auch diese Buchhandlung war, wie alle anderen Läden, geschlossen und versiegelt. Die Anregung des Genossen Maxim Gorki zeigte uns den Weg.

Als Vorsitzender des Petrograder Esperantovereins „Espero" wurde ich beauftragt, wegen Freigabe dieses Wörterbuches im Kommissariat für Volksbildung vorzusprechen. Zu meiner Überraschung wurde ich dort vom Kommissar Genossen Lunartscharskij persönlich empfangen. Bevor ich jedoch mein eigentliches Anliegen vortragen konnte, wollte der Genosse Lunatscharskij viele Einzelheiten wissen — über unsere Esperantobewegung in Rußland, über meine Nationalität und in welchem Land und in welcher Stadt ich zu Hause sei. (Es ist erstaunlich, mit wie vielen „kleinen" Problemen sich die führenden Genossen noch mitten in der Oktoberrevolution beschäftigten).

Als Genosse Lunatscharskij hörte, daß ich aus dem Baltikum stamme, erzählte er mir ausführlich, daß er ein Drama mit dem Baltikum als Sujet geschrieben habe, das mich sicher interessiere. Er werde es mir gern zu lesen geben, ich solle es in einer Woche abholen. Endlich kam ich dazu, über den eigentlichen Grund meines Besuches zu sprechen, nämlich über das Esperanto-Wörterbuch im Schaufenster der versiegelten Buchhandlung in der Sadowaja-Straße. Anatolij Wassiljewitsch rief sofort seine Sekretärin und gab die Weisung, an die Leiterin der Kulturabteilung, Genossin Jadwiga, zu schreiben und sie zu ersuchen, die Sache in Ordnung zu bringen. Nach wenigen Minuten hatte ich schon das unterschriebene Dokument in meinen Händen und verließ freudestrahlend und dankbar das Kommissariat.

Am folgenden Tag ging ich zur Kulturabteilung, wo mich die Genossin Jadwiga, eine junge hübsche Polin, empfing. Beim Lesen des Dokumentes lächelte sie: „Warum wegen einem Esperantobuch ein solcher Aufwand?" Sie würde selbstverständlich helfen und bestellte mich für den folgenden Tag um 13 Uhr.

Zur festgesetzten Zeit war ich wieder in der Kulturabteilung. Zwei Männer, mit Schlüssel und Siegel „bewaffnet", begleiteten uns. Bald war der Laden geöffnet. Schon nach wenigen Minuten entdeckten wir auf einem Regal sechs weitere Esperanto-Wörterbücher. Diese Wörterbücher konnten wir ebenfalls mitnehmen. Nun standen unserem Esperantoverein sieben wertvolle und umfangreiche Wörterbücher zur Verfügung. Die Mitglieder unseres Vereins waren begeistert.

Nach einer Woche, freitags, war ich erneut im Kommissariat für Volksbildung. Im Zimmer des Kommissars fand noch eine Beratung mit Pädagogen statt. Aber ich brauchte nur wenige Minuten zu warten, bis der Genosse Lunatscharskij seine Gäste aus seinem Zimmer herausbegleitete. Kaum hatte er mich erblickt, begrüßte er mich herzlich und lobte meine Pünktlichkeit. Im

Zimmer übergab er mir ein Päckchen mit den Worten: „Sie sind jung und tüchtig, vielleicht wird Ihnen der Inhalt gefallen. Lesen Sie die Arbeit, ich hoffe, daß Sie meine Handschrift entziffern können.“ Auf dem Paket las ich mit Blaustift geschrieben den Titel des Dramas in Esperanto „La Reĝa Barbiro“ (Der königliche Barbier). Aufgeregt wischte ich mit dem Taschentuch den Schweiß von meiner Stirn. Anatoli Wassiljewitsch lächelte und sagte: „Sehen Sie, das Vorwort ist international, aber sonst ist das Werk in Russisch geschrieben. In Esperanto ist nur die Einleitung.“ Ich versprach, das Manuskript pünktlich in einer Woche zurückzubringen und fand endlich Worte des Dankes für die Überraschung und das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Noch am gleichen Tage begann ich mit dem Lesen des Dramas, das mich rasch erwärmte und begeisterte. Nach einer Woche brachte ich das Manuskript ins Kommissariat zurück.

Ein Jahr darauf erhielt ich aus Moskau, wohin die Regierung nun verlegt war, eine Einschreibesendung vom Genossen Lunatscharskij mit einem gedruckten Exemplar seines Dramas „La Reĝa Barbiro“.

Ni kore gratulas

en la nomo de la esperantoamikoj de la Germana Demokratia Respubliko al

Heide Schmidt kaj Hans Eichhorn (cand. med., membro de la Centra Laborrondo) kiuj depost 23an de marto 1967 estas geedzoj;

Nora Hartwich kaj Florian Caraea, kiuj edziĝis la 22an de aprilo 1967 en Budapeŝto.

Ambaŭ geedzojn deziras bonfarton, feliĉon kaj pacan estontecon

Centra Laborrondo de la esperantoamikoj de la GDR en La Germana Kulturligo

Radio Budapest informas

Niaj dissendoj ĉiun labortagon donas pririgardon pri la ĉefaj politikaj eventoj de la tago, kaj same ĉiun labortagon informas ni pri diversaj novaĵoj de la Esperanto-vivo. La dissendo prezentas sin ĉiuverspere de al 20,30 ĝis 20,45 laŭ mezeŭropa tempo per la sekvaj ondlongoj:

19,8 m	= 15.160 kHz
25,2 m	= 15.910 kHz
30,5 m	= 9.833 kHz
41,6 m	= 7.220 kHz
42,2 m	= 7.100 kHz
48,1 m	= 6.234 kHz
240 m	= 1.250 kHz

Sendu raportojn pri travivaĵoj kun alilandaj esperantoamikoj al la redakcio de nia gazeto!

Ukrainische Poesie-Anthologie in Esperanto

In Vorbereitung des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution werden an der Akademie der Wissenschaften in Kiew auf Initiative des Klubs „Esperanto" Übersetzungen einer Anthologie der ukrainischen Poesie in Esperanto vorbereitet. Einer der Übersetzeraktivisten ist Danielo Kolker aus Saporoshje, von dem wir eine seiner Übersetzungen nachfolgend veröffentlichen.

MIKOLA VINGRANOVSKIJ

MALBENITA PRELUDO

Eksonĝis mi eklipson de la ter':
Flugadis krute atombombaj aroj,
Kaj la homar' tordiĝis en sufer'
Kaj nuboj flamis kvazaŭ brulpaper'
Ĉe horizontoj super grizaj maroj.

Kriegas Ameriko kaj Afrik',
Azi', Eŭrop' – en flamiĝinta robo . .
Kaj, ruĝiĝante kosmon, en panik',
Kun spasma buŝo flugas la terglobo.

Ekbolis ocean' kaj firmament',
Radik' de kverko krakas jen en
krevo . . .
Kaj mian amatinon fajrovent'
Frenziĝintan pelas tra Kievo.

Sed . . . mi vekiĝis: je ĉi-tiu foj'
Aviadilo alteriĝis mia.
Kaj – je arangoj super lakta voj' –
Naskiĝas la Epoko sovetia.

. . . Partioj komunistaj de la ter' –
Sovetunia, Sveda, Kosta-Rika,
Japana, Gvadelupa, Kolumbia,
Rumana, Brazilia, Israela,
Venezuela, Ĉina, Hondurasa,
Ĉilia, Svisa, Ĉeĥoslovakia,
Korea, Germania, Nov-Zelanda,
Perua, Hispania, San-Marina,
Panama, Kuba, Urugvaja, Hinda,
Sudana, Italia, Franca, Pola,
Irlanda, Tunezia, Vjetnamia,
Kaj Angla kaj Usona kaj Hungara,
Kanada, Birma, Finna kaj Bulgara
Kaj pluaj – ĵuse finis
plenkunvenon
Pri tagoj kaj pri noktoj de l'
homar'.

Tradukis el ukraina lingvo
Danielo KOLKER

Tutmonda Federacio de Sciencistoj konferencis

La 29-an Ekzekutivkonsilantaran konferencon de la Tutmonda Federacio de Sciencistoj malfermis en Berlino profesoro d-ro H. Budzislavski (GDR), kiu pro malesto de la prezidanto, Nobel-premiito profesoro d-ro C. Povell, gvidis la dutagajn interkonsiliĝojn.

La konsilantaro sin okupis pri la Usona agreso en Vjetnamio, priparolis la problemon de kontrakto pri malpermeso de transdono de

atomarmiloj kaj la problemon de senarmiĝo kaj decidis pri la kunvoko de konferenco de eŭropaj sciencistoj por la eŭropa sekureco kaj scienca kunlaborado. La partoprenintoj de la interkonsiliĝoj estis i. a. la ĉefsekretario de la federacio prof-o d-ro P. Biquard (Francio), akademiano prof-o d-ro A. I. Ischlinski (USSR), Lenin-pacopremiito akademiano prof-o d-ro I. Malek (ČSSR) kaj la angla nuklea fizikisto prof-o d-ro Burhop, kiun pasintjare la Tutmonda Packonsilantaro ordenis per la Joliot-Curie-medalo.

(El „Außenpolitische Korrespondenz" / Eksterlanda politika korespondaĵo / de la GDR, n-ro 20 / Majo 1967) Trad. W. Z.

Demandoj de leganta laboristo

Kiu konstruis la seppordan Tebon?
En la libroj troviĝas nur la nomoj de reĝoj.
Ĉu la reĝoj mem la rokblokojn altrenis?

Kaj la tiomofte detruitan Babilonon,
kiu ĝin tiomfoje rekonstruis?

En kiuj domoj de la ore radianta Limao
loĝis la konstruistoj?

Kiam la longa ĉina muro estis finpreta,
kien iris la masonistoj?

Romo la granda estas plena da triumfarkoj,
sed super kiujn triumfis ĝiaj cezaroj?

Ĉu Bizanco la prikantita
nur palacojn havis por siaj loĝantoj?

Eĉ en la legenda Atlanto
la dronantoj alkriegis siajn slavojn
la nokton kiam ĝin englutis la maro.

La juna Aleksandro militakiris Hindion.
Ĉu li sola?

Cezaro venkis la Gallojn.
Ĉu eĉ unusolan kuiriston li ne kunhavis?

La Reĝo Filipo ploris kiam pereis lia militŝiparo.
Ĉu neniu alia ploris?

Frederiko la Dua venkis en la sepjara milito.
Kiu venkis krom li?

Unu venko ĉiuflanke.
Kiu estigis la venkohaladzon?

Ĉiun dekan jaron unu fama homo.
Kiu pagis la elspezojn?

Tiom da informoj,
tiom da demandoj.

Bertold Brecht
Trad. A. Fernandes

»50 jaroj de la verko de Lenin 'La imperialismo kiel plej alta stadio de la kapitalismo' kaj la okcidentgermana ŝtatmonopolisma kapitalismo«

A n t a ŭ p a r o l o

El broŝuro de profesoro d-ro O. R e i n h o l d

Pasis nun kvindek jaroj depost kiam la unuan fojon estis publikita la verko de L e n i n „La imperialismo kiel plej alta stadio de la kapitalismo". Kvankam preparita kaj skribita en la jaroj 1915 kaj 1916, la verko de Lenin povis esti publikata en Rusio nur unu jaron poste, post la Februara revolucio. Hodiaŭ, kvindek jarojn post tio, oni povas sen troigo konstati, ke en la historio ekzistas malmultaj aliaj teoriaj verkaĵoj, kiuj atingis tian larĝan disvastiĝon kaj antaŭ ĉio tian grandan praktikan signifon por la batalo de la laborista klaso, kiel tiu taboro de Lenin.

Se la verko ankaŭ nur ampleksas iom pli ol cent prespaĝojn, ĝi tamen apartenas al la teoriaj bazoj, pere de kiuj la Bolŝevikoj kondukis en 1917 la Grandan Oktobran socialisman revolucion al la venko kaj povis komenci la turniĝon de la homa historio al socialismo. Gvidataj de ĝiaj ideoj, la komunistaj kaj laboristaj partioj de aliaj landoj — inter ili ankaŭ nia partio — povis efektivigi la socialisman revolucion. La laboro de Lenin estis, estas kaj restos unu el la plej gravaj teoriaj fundamentoj kaj konsilanto de la komunistaj kaj laboristaj partioj en la batalo kontraŭ imperialismo kaj por la revolucia kaj socialisma transformado de la socio.

Kiel ĉiuj grandaj marksismaj verkoj, la libro de Lenin estiĝis el la senperaj aktualaj bezonoj de la klasbatalo. Post kiam eksplodis la unua mondmilito, estis necese por la marksistoj sub tiuj kondiĉoj trovi sukcesajn strategion kaj taktikon. Precipe estis necese, repuŝi la influon de la reformismaj fortoj en la laborista klaso, kiuj sub la slogano „defendo de la patrujo" stariĝis plene sur la flankon „de siaj" imperialistoj. La pruvo „..., ke la milito ... estis ambaŭflanke imperialisma milito (t. e. konkermilito, raba kaj maroda milito), milito pro la distribuo de la mondo, pro la divido kaj novdivido de la kolonioj, de la influsferoj, de la financa kapitalo ktp." (Lenin, volumo 22, paĝo 194), pro tio havis plej grandan aktualan praktikan signifon por la internacia laborista movado.

Tamen tio povis esti pruvata nur, se estis analizataj la esencaj kriterioj de tiu nova etapo de la kapitalismo, kiu komencis kun la transiro de la 19-a al la 20-a jarcento. La verko de Lenin estis bonega solvo de tiu ĉi tasko.

Dum la pasintaj jardekoj la mondo fundamente aliiĝis. Estiĝis la socialisma mondsistemo, kiu pli kaj pli influas la evoluon de la mondo. Sub la influo de la mondaliiganta forto de la socialismo kaj la profundigo de la internaj kontraŭdiroj en la kapitalismo, kompreneble ankaŭ aliiĝis la eksteraĵo de la imperialismo. Malgraŭ tio la verko de Lenin konservis plej grandan aktualecon, ĉar li en ĝi malkovris kaj formulis la esencajn kriteriojn, la fundamentajn leĝojn kaj kontraŭdirojn, kiuj nuntempe kiel antaŭe destinas la evoluon de la imperialismo. La Lenina teorio de la imperialismo estas ĉefe pro tio tiel aktuala, ĉar nur sur ĝia bazo povas esti respondataj la problemoj de la laborista klaso kontraŭ imperialismo kaj militarismo, ĉar en nia tempo nur kun ĝia helpo estas eble, trovi sukcesajn stratigion kaj taktikon por la renverso de la imperialismo, por la konstruado de la socialisma socio. Trad. W. Zimmermann

---

SKANDALO

En lastpasintaj tagoj en Bonn sciiĝis novaj skandalaj manovraĉoj de la okcidentgermana Kiesinger-Strauß-registaro kontraŭ la persekuto kaj leĝa kondamno de faŝismaj krimuloj. Ĝian fundon formas opinio, kiun havas internaciaj rondoj, ke la ĉefa militkrimulo Martin Borrmann kaj multaj aliaj faŝismaj murdistoj vivus en Sudameriko. Laŭ tiuj informoj Borrmann restadus alterne en Brasilio, Ĉilio kaj Paragvajo.

En rekta misio de la Federacia Kancelario oficistoj de la okcidentgermana Bonna sekreta polico intertraktis kun la konformaj instancoj de Israelo. Ĉe tio oni interkonsentis jenon: La israelaj oficejoj malebligos, ke Borrmann per israelaj civitanoj – kiel siatempe la judmurdisto Eichmann – estu translokigotaj al Tel Aviv aŭ eĉ al Okcidenta Germanio. Tiuokaze necesa, interesiganta la tutan mondon, proceso nome povus fari domaĝon al la okcidentgermana Federacia Respubliko. Tial la Federacia Respubliko Borrmann'on aŭ ankaŭ aliajn militkrimulojn, se ili per „neoficiala vojo“ estus transportotaj en la Federacian Respublikon, senprokraste liberigus kaj lasus ilin reveturi en tiujn ŝtatojn, en kiuj ili restadis depost 1945. La israelaj potencorganoj interkonsentis kun la vidpunkto de la Kiesinger-Strauß-registaro.

(El „Außenpolitische Korrespondenz“ / Eksterlanda politika korespondaĵo / de la GDR, n-ro 20 / Majo 1967) Trad. W. Z.

Subtenu la Mondpacan Esperanto-Movadon (MEM)!

Varbu abonantojn por la gazeto „PACO“!

Pionierkomisio internacie solvata per esperanto

La pioniramikeco de la „Coneniuslernejo“ en Schwerin (Ŝverin) kaj ties loĝhejmo por gelernantoj havas la honoran nomon „H e r t a L i n d n e r“. Oni nur malmulte sciis pri la vivo de tiu ĉi kuraĝa rezistbatatantino. Ŝi vivis en la Ĉeĥoslovakio. Kiam la Hitler-aj faŝistoj invadis en tiun landon, kune kun sia patro Herta decideme batalis en la vicoj de la komunista partio kontraŭ la faŝistoj. Herta kaj ŝia patro estis arestataj kaj kondamnataj. En marto 1943 ambaŭ estis ekzekutataj. Herta Lindner nur havis 22 jarojn.

Instigite de la VII-a partitago de la Socialista Unuecpartio Germana la lernejestraro de la Comeniuslernejo komisiis la pionirgrupon de la 6a klaso, esplori detalaĵojn rilate la vivon de Herta Lindner.

La komenco de la serĉoesplorado estis tre malfacila por la pioniroj. Al kiu ili direktu sin en la nuntempa CSSR, ĉu ili skribu al la urbestro de la ĉeĥa urbo M o s t (iam Brüx), kie Herta vivis? Sed estis neeble al la pioniroj skribi ĉeĥlingve, kaj germane ...? Feliĉa hazardo solvis la problemon. Lerneja instruisto, nome de tiuj ĉi pioniroj, estas esperantisto. En la revuo „Nuntempa Bulgario“ n-ro 10, 1966 j., li legis pri esperantorondeto en Most. La pioniroj skribis al la ĉeĥaj amikoj en Most apud Teplice, kaj la instruisto tradukis esperantlingven la skribaĵon. Ili adresis la leteron al la Esperantorondo de Oblasní klub horníku en Most.

Tre baldaŭ la pioniroj spertis, kion signifas ĉeĥa-germana amikeco inter esperantistoj. En longa kora letero esperantlingva la ĉeĥaj esperantistoj esprimis sinceran ĝojon pri la fido kaj klopodoj de la junaj germanaj pioniroj. La esperantista rondeto de Most akceptis plenumi la deziron de la pioniroj en Ŝverin. La esperantistoj en Most kontaktis kun la historia kabineto de la nordbohemia brunkarba minejo. Ili entreprenis esplorvojaĝojn, parolis kun la urbestro de la naskiĝloko de Herta Lindner, konversaciis kun la onklo de Herta, la 70-jaran Anton N ĕ m e c en Krupka, faris skizon de la mapo kun parto de la nordbohemia regiono kaj fotaĵojn kaj skribis longan raporton. Tio ne jam sufiĉu, ili volas sendi pluan raporton, sonbendon kaj memoraĵojn pri Herta. La raporto estis skribita nur en Esperanto kaj la interkompreno estas bonega. Ni devas laŭdi la ampleksan kaj penegan laboron de la sekretario de la esperanto-rondeto en Most, amikon Vilem K o s t l i v ý, kaj de ĉiuj klubanoj. La laboro esplora postulis, apud la profesia laboro, multe da libera tempo.

Esperanto servigi por honori postmorte heroojn de rezistas batalo kontraŭ faŝistoj, estas unu el la gravaj taskoj nuntempaj de ĉiuj esperantoamikoj. Arno Stechert

Allgemeine Entwicklungstendenzen der sozialistischen Kultur

Der Vorsitzende des Staatsrates der DDR und 1. Vorsitzende der SED, Walter Ulbricht, sprach auf dem VII. Parteitag in seinem ausführlichen Referat auch eingehend über dieses Problem. Mit diesem Abschnitt seiner Rede sollten sich alle Esperantofreunde besonders ausführlich befassen, da er eine reiche Quelle von Anregungen für die Gestaltung unserer zukünftigen Arbeit auf der Grundlage unserer Richtlinien darstellt.

Die Freizeit der DDR-Bürger hat sich vermehrt, das gibt ihnen die Möglichkeit, ihr Kulturniveau zu heben. Singen, Musizieren, Theaterspielen, aber auch Dichten, Komponieren, Malen, Filmen usw. können und müssen daher in Zukunft in größerem Ausmaße das kulturelle Leben der Werktätigen bereichern.

Mehr und mehr ist das ständige Lernen als normale Verhaltensweise des tätigen Menschen anzusehen. Dabei müssen wir uns gegenwärtig besonders konzentrieren auf Menschen, die sich auf eigene Faust weiter bilden und deren gemeinsamer Zug der Lerneifer und der Drang nach Wissen und Bildung ist.

Ebenso wichtig ist aber der weitere Ausbau unserer sozialistischen Kultur für unsere internationalen Verbindungen. Dabei müssen wir dazu beitragen, daß unsere nationale Literatur mehr und mehr ausstrahlt. Bei unserer Zielstellung müssen wir uns auf eine oder mehrere nächstliegende Aufgaben konzentrieren, deren Lösung dann die in Angriffnahme anderer Aufgaben möglich macht.

Wenn Walter Ulbricht zum Ausdruck bringt, daß die Veranstaltungspläne aller Kulturstätten nach Möglichkeit so geändert werden sollten, daß in ihnen eine „Universalität“ der Bildungsmöglichkeiten hergestellt wird, so liegt hierin ein weiterer Schlüssel für eine mehr umfassendere Tätigkeit der Esperantofreunde. Auch wir müssen besser erkennen, daß die Volkskunst ein Quell echter Lebensfreude ist und daß sie als sinnvoll gestaltete Freizeit einen hohen persönlichkeitsbildenden Wert hat.

Wenn wir auf die von den Esperantofreunden in den letzten zwei Jahren geleistete Arbeit zurückblicken, so können wir feststellen, daß wir ein gutes Stück vorwärts gekommen sind. Vor uns liegt aber noch viel Arbeit, wenn wir die uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten richtig nutzen wollen. Vor allem gehört dazu eine gute Organisationsarbeit.

Das wichtigste Bindeglied für alle Esperantofreunde in der DDR ist unser Mitteilungsblatt. Es muß daher sofort nach dem Erscheinen in die Hand aller Freunde gelangen. Dies ist durch eine straffe Organisierung des Vertriebes des „der esperantist“ durch alle Arbeitsgruppen zu sichern. Gleichzeitig sollte damit der Verkauf von Esperanto-Literatur, besonders auch aus der Volksrepublik Vietnam verbunden werden, sowie die Beitrags-

kassierung von Mitgliedern, die nicht regelmäßig an den Gruppenabenden teilnehmen können.
Neben Funktionären, die den geregelten Vertrieb unseres Mitteilungsblattes übernehmen, ist gegenwärtig das Fehlen von in jeder Hinsicht gut fundierten Zirkelleitern, die ihre Schüler durch moderne interessante Methoden zu fesseln verstehen, eines der schwächsten Kettenglieder in unserer Arbeit. Zu einem guten Zirkelleiter gehören u. a. ein großes sprachliches Können und die Fähigkeit, bei den Teilnehmern Begeisterung und Aktivität zu wecken. Denn Aktivität auf der Grundlage unserer Richtlinien ist der Schlüssel der Esperantofreunde der DDR für eine erfolgreiche Tätigkeit.
Ziel unserer Bezirksarbeitskreise und unserer Kreisarbeitsgruppen muß sein, vorbildliche Klubabende zu organisieren, die zu einem Anziehungspunkt für alle Esperantofreunde werden. Durch unsere erfahrenen Zirkelleiter sind interessante Zirkelabende für Fortgeschrittene durchzuführen, sowie Korrespondenz-Zirkel zu organisieren. Besonders wichtig ist es, auch den Unterricht für Anfänger durch neue Unterrichtsmethoden so interessant zu gestalten, daß alle Teilnehmer die internationale Sprache mit guten Ergebnissen erlernen.
Kreisarbeitsgruppen, die schon über gute und erfahrene Zirkelleiter verfügen, sollten in ihrer Nähe befindlichen Arbeitsgruppen diese Zirkelleiter in gutnachbarlicher Hilfe zur Unterstützung ihrer Tätigkeit mit zur Verfügung stellen.

Rudi Graetz

Das Professorenkollektiv des Berliner Rundfunks

beantwortet eine Anfrage von Günther Fischer, 8027 Dresden, betreffs Esperanto, in der es u. a. heißt:
Die internationale Zusammenarbeit erfaßt in der Zeit der technischen Revolution und der Entwicklung der Wissenschaft zur Produktivkraft immer mehr Fachgebiete und Völker und erfordert in zunehmendem Maße die Anwendung eines einheitlichen internationalen Verständigungsmittels. Latein ist dafür kaum geeignet. Es zu erlernen, würde ein zu großes Maß an Kraft und Zeit erfordern, zudem wäre es in der überlieferten Form heute für unsere Bedürfnisse nicht mehr ausreichend. Das was Latein im Mittelalter war, müßte heute eine entsprechende Sprache für internationale Beziehungen jeder Art sein.
Eine solche Sprache muß für alle Völker leicht erlernbar und auf allen Gebieten und für alle Zwecke anwendbar sein. Diese Bedingungen erfüllt in vollem Maße die internationale Sprache Esperanto.
Sie entspricht in ihrem Aufbau völlig der Logik. Die Grammatik ist in 16 Regeln enthalten. Es gibt weder Ausnahmen noch Laute, die nicht von allen Völkern auszusprechen wären. Der Wortschatz besteht in erster Linie aus Wortwurzeln, die bereits internationaler Besitz sind. Ein sinnvolles System von Bildungssilben schafft einen großen Ausdrucksreichtum und entlastet weitgehend das Gedächtnis. Die Sprache vereinigt Präzision des Ausdrucks mit Klangschönheit. Sie wurde durch Dr. Zamenhof auf

Grund eingehender Studien schöpferisch entwickelt und erhielt ihre Form in einer achtzigjährigen Praxis. Sie hat sich im täglichen Leben, auf wissenschaftlichen, technischen und künstlerischen Gebieten bestens bewährt. Ihre Anwendung wird immer mehr zu einer ökonomischen Notwendigkeit.

Nach Rückschlägen durch die beiden Weltkriege und durch den Faschismus verbreitet sich Esperanto in zunehmendem Maße. Es wird besonders in den sozialistischen Staaten gefördert. Einblick in den gegenwärtigen Entwicklungsstand bot der im August 1966 in Budapest stattgefundene Weltkongreß mit 4300 Teilnehmern aus 43 Staaten. An ihm nahm auch eine Gruppe von 230 Esperantisten aus der DDR, Mitglieder des Deutschen Kulturbundes, teil. Auf diesem Kongreß sagte der Botschafter der DDR in Ungarn, Herr Wilhelm Meißner, in seiner Begrüßungsansprache u. a.: „Esperanto soll der Völkerverständigung, dem Frieden, der gegenseitigen Achtung dienen. Es spielt heute bereits eine wichtige Rolle in der Weltfriedensbewegung . . . Es wäre eine große Tat, wenn die Esperantisten aus beiden deutschen Staaten im Interesse des gesamten deutschen Volkes ihre Bemühungen vereinen würden, damit nie wieder von deutschem Boden ein Krieg ausgeht.“ In der jetzigen Sitzungsperiode der UNO wird ein Antrag der Esperanto-Weltorganisation behandelt, der vorsieht, daß die UNO die Esperantosprache für die internationale Tätigkeit verwendet und beiträgt, das Verständigungsproblem auf neutraler Grundlage zu lösen. Zu diesem bedeutungsvollen Schritt haben die seit Jahrzehnten beharrlich geführten Bemühungen der Esperantisten in der ganzen Welt beigetragen. Erst dann, wenn die Initiative zur Lösung des Sprachproblems aus der privaten in eine höhere, einflußreichere Sphäre gehoben wird kann das Problem gelöst werden. Die Entwicklung der Nationalsprachen wird von vielen Faktoren, auch durch bewußtes Eingreifen des Menschen, beeinflußt. Das macht sie keineswegs zu künstlichen Sprachen. Gleichfalls gilt auch für Esperanto; ihr Wortschatz und ihre konstruktiven Elemente entstammen vorhandenen Sprachen, die in ein leicht übersehbares System eingebaut sind. Daß Esperanto eine lebendige Sprache ist, davon konnte man sich bei den 88 Kindern überzeugen, die 1966 anläßlich des Esperanto-Weltkongresses aus 16 Ländern in den Budapester Bergen zusammenkamen und genauso unbefangen und lebendig zusammen spielten und sich verständigten, wie es sonst Kinder zu tun gewöhnt sind.

Esperanto bewährt sich besonders als Brückensprache, für Übersetzungen aus Sprachen mit geringer Verbreitung. Ein an ungarischen Schulen durchgeführter Versuch bewies, daß Esperanto eine große Hilfe für den Fremdsprachenunterricht ist, wenn es als Basissprache, als erste Fremdsprache, gelehrt wird, denn für die Erlernung der Esperantosprache wird nur ein Bruchteil der Zeit, die für eine Nationalsprache erforderlich ist, benötigt. Sie erschließt dem Schüler besonders leicht Wesen und Struktur einer fremden Sprache.



Grupo de esperantoamikoj en Neuruppin

Erfolge der Esperantofreunde in Neuruppin

Vorlage zum Bericht an die Kreisdelegiertenkonferenz des DKB

Die Esperantogruppe führte während der Berichtsperiode jede Woche Gruppenabende durch, an denen sich 19 Personen, darunter 12 Jugendliche, beteiligten.

An den Gruppenabenden wurden

die Kenntnisse des Esperanto vertieft;

Kenntnisse über die Geschichte und die Literatur des Esperanto vermittelt;

Vorträge über allgemeine linguistische Themen gehalten;

in Auswertung der Auslandskorrespondenzen Aussprachen über die Kulturen, Lebensweisen und antiimperialistischen Kämpfe anderer Völker geführt;

die sonstige Tätigkeit der Gruppe (Ausstellungen, Exkursionen, Kongreßbeteiligungen usw.) vorbereitet.

Vom Oktober 1966 bis zum 5. Mai 1967 fand ein Kursus für Anfänger mit 10 Teilnehmern, darunter zwei Jugendlichen, statt. Alle Teilnehmer beendeten den Kursus und kommen zur Gruppe. Die erworbenen Kenntnisse sind z. T. mit sehr gut zu bewerten. Einige Teilnehmer korrespondieren bereits in Esperanto.

Zwar organisatorisch nicht zum Deutschen Kulturbund gehörend, aber als Nachwuchs trotzdem zu beachten, ist die Esperanto-Kindergruppe (Arbeitsgemeinschaft „Internationale Verbindung") der Schule des Friedens. Hierzu gehören z. Z. 16 lerneifrige Kinder.

Kulturpolitische Tätigkeit der Gruppe:

Auf besonderen Wunsch unserer vietnamesischen Freunde wurden ihnen mehrmals Geschenke überreicht (durch unsere diplomatische Mission in Hanoi). Es wurden mehrere Ausstellungen über Vietnam gezeigt, u. a. auf 11 m^2 im Stadtgarten anläßlich der Kreisdelegiertenkonferenzen der SED und der FDJ. In der Schule des Friedens führten wir ein erfolgreiches Forum über Vietnam durch. Im Kreispionierhaus zeigen wir eine Ausstellung „Auf den Spuren des Roten Oktober", die bis zum 50. Jahrestag stehen wird. Die Verbindungen mit Gruppen in der Sowjetunion wurden weiter intensiviert. Hierüber sind Artikel in sowjetischen Zeitungen erschienen. Von unserer Gruppe beteiligten sich 10 Mitglieder am Weltkongreß der Eperantisten in Budapest, 9 Mitglieder am Jugendkongreß der Esperantisten in Pecz, 3 am Kinderkongreß in Budapest. Im März 1966 bewirteten wir eine 30köpfige Esperantistengruppe aus der ČSSR. Ebenfalls im Frühjahr 1966 beteiligten wir uns erfolgreich an der „Hobbyschau" im Stadtgarten. Die Jugendlichen führten eine Reihe von Wochenendfahrten durch, bei denen sie auch die Kinder der Kindergruppe betreuten.

Unsere Pläne:

Weiterführung unserer Solidaritätsaktionen (Vietnam, Griechenland). Weiterführung unserer Ausstellung zum Roten Oktober.

Im Sommer — Teilnahme der Jugendlichen am VIII. Festival der Esperantojugend in der CSSR.

Im September 1967 — Vorträge
 a) im Puschkinhaus für alle
 b) im Krankenhaus für Ärzte
 c) in Internaten für in der Berufsausbildung stehende Jugendliche.

Im November 1967 — Im Ergebnis der Vorträge, Eröffnung eines oder mehrerer Kurse für Anfänger.

Im Mai 1968 — Fest des Esperanto.

Im ganzen Jahr — regelmäßige Durchführung der Gruppenabende, Wochenendfahrten der Jugendlichen, Betreuung der Kindergruppe.

Meiningen

Nach Gründung des Bezirksarbeitskreises der Esperantofreunde der DDR im Bezirk Suhl fand am 15. März 1966 im Kreis Meiningen die erste Zusammenkunft aller Esperanto-Interessenten, zu der das Kreissekretariat des Deutschen Kulturbundes eingeladen hatte, statt. Bereits eine Woche später, am 22. März 1966, begann der erste Esperanto-Lehrgang für Anfänger mit 10 und später 12 bis 15 Teilnehmern. 10 Teilnehmer dieses Lehrganges kommen noch jetzt regelmäßig zusammen und sind inzwischen Mitglieder des Deutschen Kulturbundes geworden — soweit sie nicht schon Mitglied waren. Den Esperanto-Lehrgang leitete anfangs Bdfr. Schiller, später Bdfr. Wagner bzw. Bdfr. Just. Erstmalig im Juni 1966 konnten wir den vom Kreissekretariat Meiningen gekauften Schaukasten in der Georgstraße benutzen und dadurch anschaulich für unsere Bewegung werben. Die Gestaltung des Schaukastens hat Bdfr. Koch übernommen, der es meisterhaft versteht, das von den Mitgliedern

gelieferte Material wirksam zu zeigen. Wir versuchen, während der VII. Südthüringer Briefmarkenausstellung ebenfalls mit unserem Material auf die Esperantobewegung hinzuweisen. Das Kreissekretariat Meiningen des Deutschen Kulturbundes unterstützt die Kreisarbeitsgruppe der Esperantofreunde sehr gut.

Die Jahreshauptversammlung des Deutschen Kulturbundes, Ortsgruppe Meiningen, würdigte in ihrem Rechenschaftsbericht die verschiedenartige Tätigkeit der bestehenden Arbeitsgemeinschaften ebenso wie die Tätigkeit der Esperantofreunde in Meiningen. Eine kleine Ausstellung mit interessanten Exponaten veranschaulichte die Mannigfaltigkeit der Verwendbarkeit des Esperanto auf allen Gebieten, insbesondere zur Förderung und Pflege der internationalen Beziehungen im Sinne unserer Richtlinien. Der Direktor der Oberschule, Bdfr. Degen, interessierte sich sehr für die kleine Ausstellung und wurde von einem Vorstandsmitglied auf die vielen Vorteile des Esperanto hingewiesen.

Als erster Diskussionsredner meldete sich unser Vorsitzender, Bdfr. Schiller, der einleitend einige Sätze Esperanto sprach, um den Wohlklang der Sprache den Anwesenden zu demonstrieren, und berichtete über die Tätigkeit der Lehrzirkel in Meiningen. Bdfr. Veigel plädierte für eine bessere Zusammenarbeit mit den anderen Arbeitsgemeinschaften des Ortes und brachte zum Ausdruck, daß die kulturpolitische Arbeit der Esperantofreunde in Meiningen anerkannt und gefördert wird.

—W/Sch—

Meißen

Die Kreisarbeitsgruppen Esperanto von Riesa und Meißen trafen sich am 8. April in Meißen zum zweiten Erfahrungsaustausch. Nach dem Empfang durch Meißener Esperantofreunde wurde zunächst die berühmte Staatliche Porzellan-Manufaktur besichtigt. Anschließend trafen sich die 20 Esperantofreunde im Haus des Deutschen Kulturbundes und wurden hier von Bundesfreund Neuhaus begrüßt. Ein reger Gedankenaustausch über den Stand und die Aufgaben der Esperanto-Arbeit in beiden Orten war Mittelpunkt des Zusammenseins.

Bundesfreund Rauner/Riesa berichtete über die Teilnahme am Junitreffen in Pilsen. Einige Freunde aus Riesa und Meißen, die teilzunehmen wünschen, erhielten hier erste Informationen.

Es wurde vereinbart, im September mit der Kreisarbeitsgruppe Dresden ein Dreiertreffen im Urlaubsort Seußlitz an der Elbe durchzuführen. Dazu schlugen Meißener Freunde noch vor, die drei Arbeitsgruppen zu einem kleinen literarischen Esperanto-Wettbewerb aufzurufen. Die beste Arbeit soll auf dem Treffen prämiiert werden. Dadurch angeregt, trug die Meißener Bundesfreundin Bräutigam zwei selbstverfaßte Gedichte in Esperanto vor, die mit viel Beifall aufgenommen wurden. Zum Schluß lud der Leiter der Riesaer Esperantogruppe, Fritz Rauner, die Meißener Gruppe zu dem Vietnamabend, den Riesa veranstaltet, herzlich ein.

Gegen 20 Uhr trennten sich die Esperantofreunde in dem Bewußtsein, einige sehr interessante und für unsere zukünftige Arbeit sehr wertvolle Stunden erlebt zu haben.

H. Neuhaus

Schwerin

Der Arbeitskreis der Esperantofreunde im DKB der Stadt Schwe-

rin besteht aus drei Zirkeln. Der Zirkel für Fortgeschrittene wird von Bdfr. Stechert und der andere von Bdfr. Breier geleitet. Der Konversationszirkel ist erst in den Anfängen und hat 8 Mitglieder. In Crivitz konnte 2 Schülern der erweiterten Oberschule Selbstunterrichtsmaterial zur Erlernung der Esperantosprache zur Verfügung gestellt werden. Durch geeignete Artikel in der Kreispresse sollen im Herbst weitere Werbe- und Aufklärungsmaßnahmen für neu zu bildende Zirkel im Kreis durchgeführt werden. Der Schaukasten im Haus des Kulturbundes steht uns in einem sechswöchentlichen Wechsel zu Werbemaßnahmen zur Verfügung. Am Himmelfahrtstag konnten die Zirkel eine gemeinsame Wanderung von Schwerin nach Fähre Mueß unternehmen, um sich auf dem Wanderweg in Esperanto zu unterhalten.

Aus Anlaß des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution soll der Schaukasten des DKB der deutsch-sowjetischen Freundschaft dienen. Wir wollen aufzeigen, daß schon nach der Oktoberrevolution enge freundschaftliche Beziehungen zwischen den deutschen Arbeiter-Esperantisten zu Esperanto-Freunden in der UdSSR bestanden haben.

K. J. Thormann

Schwerin

La malpli nova esperantogrupo, kiu kunvenas dufoje en monato, en februaro 1967 festis sian unujaran jubileon. Ce la komenco de la instruado – en februaro 1966 – estis 17 anoj, kaj en majo 24 anoj. Nun ni nombras 14 esperanto-amikojn en tiu ĉi rondeto. Specialan laŭdon meritas 10 geamikoj, kiuj dekomence „fere" persistas kaj regule vizitas niajn instruvesperojn. Junaj homoj estas kiel kometoj, subite ili aperas kaj malaperas. Komence ni lernis precipe laŭ la lernolibro Hegewald, por doni al la partoprenantoj sekuran fundamenton. Nun, en marto 1967, ni estas ĉe leciono 10-a. La laboro laŭ la libro malrapidiĝis. Tio ne estas manko, ĉar la studado estas pli alternriĉa: ni kantas esperante, rigardas lumbildojn kaj aliajn fotojn kaj parolas pri la viditaĵoj. Ni ankaŭ amuziĝas per ludoj, ekz. per la ludo „demando kaj respondo". Ni uzas sonbendilon, parolas mem en la mikrofonon kaj poste ni aŭdas „esperantan voĉon". La fabelon „la princino sur pico" ni transportis de sondisko sur sonbendon, kaj tiamaniere ni ekzercas niajn „esperanto-orelojn". Antaŭe ni skribis tiun ĉi fabelon por profundigi la komprenon. Tiamaniere ni ĉiam havas neforgeseblajn instruhorojn. Arno Stechert

---

Bis Ende dieses Jahres erscheinen im Verlag Enzyklopädie Leipzig: das **Lehrbuch „Wir lernen Esperanto sprechen"**, von Ludwig Schödl, Preis 5,— MDN;

ein **Taschenwörterbuch „Esperanto—Deutsch"**, von Erich-Dieter Krause, Preis 5,80 MDN.

Da die Erstauflagen sicher sehr schnell vergriffen sind, ist es ratsam, schnellstens Gruppen- und Einzelbestellungen bei der örtlichen Volksbuchhandlung aufzugeben. Beachte auch „der esperantist" 11/12, Seite 25.

KORESPONDDEZIROJ

Bulgario

F-ino Veselina Velikova Vasileva, 19-jara kontistino, str. V. Kolarov 7, Kubrat.

F-ino Velka Petrova, 23-jara maŝindesegnistino, str. Niŝ 8, Tolbuĥin.

Georgiu Dimitrov Dragnev, str. Edelvais 16, Tolbuĥin.

F-ino Goranka Makaveeva, 18-jara, str. G. Genob 41, Miĥajlovgrad.

F-ino Zvezda Nikolova, 19-jara oficistono, str. „9. septembro" 116, Ruse.

F-ino J. P. Nikolova, str. 8a Drugina 4, V. Tirnovo.

Anna Nikolova Mitova, 21-jara kontistino, str. Zamfir Popov 25, Miĥajlovgrad.

Ĉeĥoslovakio

Se vi volas korespondcele tutmonde kontaktiĝi kun IKAE (Internacia Koresponda Adresaro Esperanto) nepre skribu preslitere kaj rekomendite al peranto, Konstantin Mikulič, Malacki 329,

Josef Jiránek, Čechova ul. ,8 Přerov — disrikto Přerov. Mi estas 35-jara, autobusŝoforo, mia edzino estas 33-jara, dentistino. Nin interesas ĉiuj temoj.

F-ino Dana Vaněčková, 29-jara oficistino, Lámečnivká 469, Trutov.

F-ino Jarka Vondroušova, 23-jara instruistino, LDŠ Schulzory Sady, Duur Králové.

F-ino Yiřina Dokoupilová, ul. Majakovského č. 966, Podebrady — vitrofacetistino.

F-ino Hana Dzurinová, Delnická 3, Olomouc (21-jara).

Pavel Batěk, 15-jara lernanto, Nádražni1581, Česká Třebová.

F-ino Mirka Vendlová, 28-jara, Zásmuky 377, okr. Kolin, ul. Leninova.

S-ino Jindra Šmidova, Ndm. Miru 1750, Česká Třebová.

Germana Demokratia Respubliko

Esperantorondo de Königs-Wusterhausen, komencantoj kaj progresintoj, deziras korespondadi kun geesperantistoj tutmondaj pri ĉiuj temoj, ankaŭ ludi skribe ŝakon. Skribu al: Karl Bosenius, 1613 Wildau, Teichstr. 6.

Hungario

Kristof Lajos, 8-klasa lernanto en ĝenerala lernejo, Tompa ut 2/a, Ŝàroŝpatak.

Pollando

Czeslaw Czarniicki, str. Dubois 8/6, Wroclaw, 43-jara operkantisto, deziras korespondi pri turismo, literaturo, muziko, vivo en aliaj landoj k. a.

Marian Junkiewicz, str. Kluczborska 15/9, Wroclaw, 26-jara oficisto de internacia ekspeda entrepreno — pri turismo, literaturo, vivo en aliaj landoj, k. a., kolektas bildkartojn.

F-ino Emilia Wojtakowska, str. Jednoski Narodowej 95/4, Wroclaw-17, 22-jara oficistino — pri turismo, literaturo, vivo en aliaj landoj, kolektas bildkartojn.

300 gelernantoj 13—16 jaraj deziras korespondi. Areso: T. Tyblewski, Jelenia Góra, ul. Bartka Zwyciezcy 11/1.

120 gelernantoj 12—17 jaraj deziras korespondi. Adreso: S-rino S. Palica, Szczecin, ul. Poboznego 10 m. 16.

KORESPONDDEZIROJ

Maciej Czarniecki str. Dubois 8/6, Wroclaw, 12-jara lernanto deziras korespondi kun ĉiuj landoj kaj interŝanĝi bildkartojn, poŝtmarkojn kaj fotojn de geaktoroj.

F-ino Maria Wilczyñska, instruistino, ul. Obotrycka 22 m. 3, Wilczyñska.

100 grupmembroj deziras korespondi kun esperantistoj el ĉiuj landoj pri ĉiuj temoj. Skribu al: Pola Esperanto-Asocio, Filio en Bystrzyca Klodzka, pl. Wolnosci 1, Bystrzyca Klodzka.

Sovetunio

Fjodor Nemcev, str. Tereŝkovoi 12/31, Min-Yodi — interŝanĝas insignojn, alumetetiketojn, librojn kun esperantoamikoj el GDR kaj aliaj landoj.

Svetlana Nikandrovna Petrovskaja, Blishni Chutor, Tiraspol-Moldava SSR, 16-jara, deziras korespondi kun samaĝanoj en esperanto — pri filatelio kaj fotoj de artistoj.

S-ro G. J. Ŝevĉenko, ul. K. Libkneĥta 15, kv. 32, Dnepropetrovsk, Ukrainio.

S-ro Kutlukĥan Ŝakirov, 19-jara studento. ul. Kolĥoznaja 25, Taŝkent—19.

S-ro Vasilij Antonoviĉ Tverdoĥljev, ul. Kozinca 105-58, Minsk-64.

F-ino Svetlana Vanjukova, 20-jara studentino, NJSKK, Novosibirsk-87.

S-ro Viktor Paveljev, ul. Opanskovo 96a, kv. 23, Minsk-48.

S-ro Leo Ĉinaev, 27-jara instruisto, Tulskaja obl., Kurkinskij r,—n Silinskoe P/o, Vladimirskoe.

S-ro Ĵanis Rukšans, 20-jara, Blaumana 21-20, Riga-11, Latvio.

F-ino Maie Soosalu, 23-jara, Männi 3c — 1, Pärnu-Estonio.

S-ro Viktor Pevnev, 16-jara, Staro-Konstantinovskoe Ŝosse 25, Ĥmelnickij.

F-ino Ludmila Jakovenko, 17-jara studentino, pr. Lenina 95, kv. 73, Rostov-Don-38.

F-ino Tatjana Sergeevna Smirnova, ul. Leĵnevskaja 93-2, Ivanovo-8 (studentino).

S-ino Brone Vyšniauskaite, Paneriu 10-55, Jonava-Litovio.

F-ino Vera Derĵabin, 17-jara, Nabereĵnaja „Krasniĥ orlov" 38-21, Ustj-Kamenogorsk.

Herausgeber: Deutscher Kulturbund (Zentraler Arbeitskreis der Esperantofreunde der DDR). Redaktion: 108 Berlin, Charlottenstraße 60. Fernruf 22 59 91. Verantwortlicher Redakteur: Eugen Menger, Redaktionskommission: Otto Bäßler, Rudi Graetz, Rudolf Hahlbohm, Dr. Emil Rechtziegler, Erwin Schleusener, Willi Vildebrand. Veröffentlicht unter der Lizenznummer 648 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: 6mal im Jahr. Preis pro Einzelheft 30 Pf.
Druck: Druckwerkstätte KG Glauchau

Bezirksarbeitskreise der Esperantofreunde der DDR im Deutschen Kulturbund und die Namen ihrer Vorsitzenden

DISTRIKTOJ:

Berlin:	102 Berlin, Breitestr. 36 (Klaus Ullrich Riemann)
Dresden:	8053 Dresden, Goethe-Allee 37 (Walter Röhner)
Gera:	65 Gera, Wendelin-Hippler-Platz 2 (Oskar Ernst)
Halle:	40 Halle, Geiststr. 32 (Gerhard Domicke)
Karl-Marx-Stadt	90 Karl-Marx-Stadt, Dr.-Otto-Nuschke- Str. 6 (Erich Würker)
Leipzig:	701 Leipzig, Käthe-Kollwitz-Str. 115 (Otto Bäßler)
Magdeburg	30 Magdeburg, Steubenallee 2 (Horst Andrä)
Potsdam:	15 Potsdam, Mangerstr. 34/36 (Richard Rabenalt)
Rostock:	25 Rostock, Kröpelinerstr. 25 (Detlev Blanke)
Schwerin:	27 Schwerin, Wilhelm-Pieck-Str. 8 (Hans Diedrich)
Suhl:	60 Suhl, Str. der Freundschaft 10 (Robert Veigel)

Kreisarbeitsgruppen der Esperantofreunde der DDR im Deutschen Kulturbund

SUBDISTRIKTOJ:

74 **Altenburg,** Johannisgraben 7
214 **Anklam,** Demminer Str. 14
94 **Aue,** Schneeberger Str. 32
97 **Auerbach,** Altmarkt 8
86 **Bautzen,** Bischofswerda, Wallstr. 4
117 **Berlin-Köpenick,** Friedrichshagener Str. 58
1055 **Berlin,** Prenzlauer Allee 61
44 **Bitterfeld,** Altschloßstr. 16
72 **Borna,** Kreiskulturhaus
18 **Brandenburg,** Hauptstr. 69
86 **Bautzen,** Wallstr. 4
727 **Delitzsch,** Eilenburger Str. 12
80 **Dresden** - Stadt und Land, Kaitzer Str. 82
278 **Eilenburg,** Weinbergstr. 24
938 **Flöha,** Augustusburger Str. 68
821 **Freital,** Dresdner Str. 162
65 **Gera,** Wendelin-Hippler-Platz 2
961 **Glauchau,** Martinistr. 10
89 **Görlitz,** Breitscheidstr. 8
22 **Greifswald,** Domstraße 38
66 **Greiz,** Rosa-Luxemburg-Str. 58
724 **Grimma,** Markt 27
324 **Haldensleben,** Bülsingerstr. 7
611 **Hildburghausen,,** Karl-Marx-Str. 46
927 **Hohenstein-Ernstthal,** Immanuel-Kant-Str. 16
69 **Jena,** Villengang 2a
90 **Karl-Marx-Stadt,** Stadt und Land Dr.-Otto-Nuschke-Str. 6
1532 **Klein-Machnow,** „Juliot-Curie-Klub" Philipp-Müller-Allee
701 **Leipzig,** Stadt und Land Käthe-Kollwitz-Str. 115
28 **Ludwigslust,** Schweriner Str. 20
30 **Magdeburg,** Steuben-Allee 2
61 **Meinigen,** August-Bebel-Str. 4
825 **Meißen,** Philipp-Müller-Str. 2
48 **Naumburg,** Steinweg 26
195 **Neuruppin,** Puschkinstr. 6c
726 **Oschatz,** Ernst-Thälmann-Platz 8
285 **Parchim,** Gartenstr. 7
83 **Pirna,** Tischerplatz 13
99 **Plauen,** Oberer Graben 13
42 **Quedlinburg,** Pölle 34
183 **Rathenow,** Berliner Str. 74
98 **Reichenbach,** Johannesplatz 3
84 **Riesa,** Pansitzer Str. 11
25 **Rostock,** Stadt und Land Hermannstr. 19
68 **Saalfeld,** Markt 8
943 **Schwarzenberg,** Karlsbader Str. 2
27 **Schwerin,** Wilhelm-Pieck-Str.8
4713 **Stollberg,** August-Bebel-Str. 13
23 **Stralsund,** Alter Markt 15
485 **Weißenfels,** Naumburg-Str. 31
962 **Werdau,** Crimmitschauer Str. 23
24 **Wismar,** Lübsche Str. 81
88 **Zittau,** Karl-Liebknecht-Ring 10
95 **Zwickau,** Schumann-Str. 1-3